

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittag 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die f. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 212.

Mittwoch, den 31. Juli

1861.

Dresden, den 31. Juli.

— Die Abreise Ihrer Maj. der Königin und Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzessinnen Sidonie und Sophie von hier nach Luzern dürfte künftigen Donnerstag den 1. August erfolgen, während Sr. Majestät der König noch einige Tage hier verweilen wird.

— Die erste Kammer hat in ihrer gestrigen Vormittags-Sitzung die Berathung der Eisenbahnvorlagen beendigt. Hinsichtlich der Chemnitz-Annaberger Bahn ist dieselbe den Beschlüssen der zweiten Kammer unverändert beigetreten, hinsichtlich der Plauen-Eger Bahn hat sie dagegen die jenseitigen Beschlüsse in einigen unwesentlichen Punkten abgeändert und denselben namentlich eine Fassung gegeben, welche der Regierung die Möglichkeit gewähren soll, unter gewissen Eventualitäten den Ban beider Bahnen zugleich in Angriff nehmen zu können.

— Das „Dr. J.“ berichtet: Wie unbegründet die Vorurtheile sind, welche man noch immer hier und da von Personen verschiedenen Standes aussprechen hört, sobald es sich um die Aufnahme eines Kranken in das hiesige Stadtkrankenhaus handelt: davon hat Einsender dieser Zeilen in jüngster Zeit sich mehr als einmal zu überzeugen Gelegenheit gehabt. Die außerordentliche Munificenz, mit welcher die städtischen Behörden die genannte Wohlthätigkeitsanstalt ausstatteten, ist das Mittel geworden, in jeder Beziehung Einrichtungen getroffen zu sehen, welche nicht bloß auf den Besucher einen höchst angenehmen Eindruck machen, sondern bereits auch von fremden Autoritäten im Kreise der Aerzte die gerechteste Anerkennung gefunden haben. Der Freundlichkeit des Herrn Inspectors Henke hatten wir es zu danken, Einsicht zu gewinnen in die Sorgsamkeit ärztlicher Pflege, deren sich die Kranken aller Art und jedes Standes zu erfreuen haben; in die Vortrefflichkeit derjenigen Einrichtungen, welche auf die äußere Abwartung der Kranken abzielen und ihnen die Größe ihres Leidens erträglich machen; in die Reinlichkeit und Sauberkeit, die in allen Räumen der Zimmer, der Corridors, der Bäder, der Küche &c. aufrecht erhalten wird. Das neugebaute Waschhaus bezeugt auf das Glänzendste, welche Sorgfalt dem wichtigen Artikel der Wäsche in der Krankenpflege gewidmet ist und wie man mit einem verhältnißmäßig geringen Aufwand an Kraft alle dabei vorkommenden Manipulationen zweckmäßig verbinden kann. Die Herstellung einer entsprechenden Leichenhalle, sowie derjenigen Zimmer, welche dem wissenschaftlichen Interesse der Herren Aerzte zu dienen haben, ist noch im Bau begriffen. Den Reconvalescenten endlich bietet der herrliche, schattige und große Garten eine erwünschte Gelegenheit zur Erholung und Stärkung in freier Luft während der Vor- oder Nachmittagsstunden. Um aller dieser Umstände willen empfehlen wir Jedem, der wahres Interesse an dem Gedeihen einer sol-

chen, der öffentlichen Wohlfahrt dienenden Anstalt nimmt, aus vollster Überzeugung einen Besuch der letzteren, um zugleich auch das Verdienst Derer auf die rechte Art zu würdigen, welche die hier bestehenden Einrichtungen ins Leben riefen und erhalten.

— Dem hiesigen Frauenverein der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung sind von der verstorbenen Frau Ernestine Auguste verwitwete Schüller testamentarisch 50 Thaler ausgesetzt worden.

— Der in dem gestrigen Referate über öffentliche Gerichtsverhandlungen erwähnte Herr Raumann ist nicht Köpfermeister, sondern Böttchermeister.

— Seit vorgestern Mittag haben wir hier wieder das herrlichste Wetter. Infolge dessen war vorgestern und noch mehr gestern, besonders Abends, die Vogelwiese stark besucht und gewährte ein ebenso heiteres wie belebtes Bild eines ächten Volksfestes. Als etwas Originelles, dessen Sinn in Dresden sehr wohl bekannt ist, mag erwähnt sein, daß das Restaurationszelt der Felsenkellerbierbrauerei mit einem großen „Eiswurm“ über dem Hauptportale (mit einem Maulkorb versehen) geschmückt ist, worunter die Devise: „Des Bildniß ist bezaubernd schön, wer Dresden kennt, wird es versteh'n“. Auch unter den Bolgenbüchsenstiefständen gewahrt man Erfassen des Neuesten, und es darf daher nicht Wunder nehmen, daß z. B. die tanzen-den Götter aus „Orpheus in der Unterwelt“ sich der meisten Beachtung erfreuen.

— Von einem einfachen, schlichten Manne ist eine Darstellung des Schlosses Pillnitz angefertigt worden, aus Pappe nach der Wirklichkeit geschnitten und zusammengestellt, die ihrer sauberen und gelungenen Arbeit wegen wohl einiges Interesse zu erwecken im Stande ist. Das 2 1/2 Ellen breite Miniatur-Schloß ist im oberen Saale des Beivedere auf der Brühl'schen Terrasse zu Jedermanns Ansicht ausgestellt.

— Am Sonntag früh gingen von Berlin zwei Extrazüge nach Dresden ab, die beide stark besetzt waren. Die Anzahl der Personen, welche dem Dresdner Bogelschießen auf der Vogelwiese beiwohnen oder einen Ausflug nach der sächsischen Schweiz machen wollen, sind aber von dort erst am Montag früh nach Dresden gefahren. — Auch von Hamburg ging am Montag Morgen ein Extrazug zur Vogelwiese nach Dresden. Derselbe dürfte im Laufe des gestrigen Tages hier eingetroffen sein.

— Ueber Oscar Becker's Herkunft bringt die „Veteran. Ztg.“ folgende, mit den bisherigen Nachrichten in Widerspruch stehende Mittheilung: „Oscar Becker, der den Mordversuch auf Sr. Maj. den König von Preußen ausgeführt, hat dadurch, daß er in Odessa geboren, Veranlassung zu der Annahme gegeben, er sei der Sohn von einem der beiden hochverdienten und geehrten Brüder Becker,

von denen der ältere, Paul, noch gegenwärtig Director des Richelieu-Lyceums in Odessa ist, der jüngere, Wilhelm, Professor emeritus der medicinischen Facultät in Kiew, derzeit in Dresden lebt. Mehrere ausländische Zeitungen erzählen sogar mit apodiktischer Gewißheit, Becker sei der Sohn des Directors des Richelieu-Lyceums und die „R. B. Z.“ giebt eine Art Biographie des Bahnwirigen, welche dieselbe Abstammung als gewiß hinstellt und von den Gymnasialjahren zc. zc. des jungen Mannes erzählt. Ein hiesiger Freund des Prof. Wilhelm Becker hat nun so eben von letzterem einen Brief erhalten mit der Nachricht, daß der Oscar Becker, welcher auf den König von Preußen geschossen, mit seinem Mitgliede seiner Familie in verwandtschaftlicher Beziehung stehe und der Sohn eines Lehrers in Chemnitz sei.“ Die Richtigkeit der Mittheilung des Petersburger Blattes erscheint um so zweifelhafter, als doch wohl anzunehmen ist, daß der Director des Lyceums in Odessa und der Professor Wilhelm Becker in Dresden den bisherigen Zeitungsnachrichten über Oscar Beckers Familienverhältnisse, wenn sie unwahr wären, ein öffentliches Dementi gegeben haben würden.

— Aus Leipzig wird der „Berl. Revue“ geschrieben, man habe einen Brief Becker's an die Seinigen gefunden, worin er sich entschuldigt, daß er noch nicht nach Odessa zurückkehre, die Sachen in Deutschland seien einer Revolution sehr nahe und bei dieser müsse er mitwirken. Becker's Vater war demselben Berichte zufolge 1830 in sogenannte Lemagogische Umtriebe verwickelt und wanderte deshalb aus. Wir müssen indes hinzufügen, daß alle Nachrichten des Berliner Junkerblattes mit großer Vorsicht aufzunehmen sind, da sie oft tendentiös gefärbt erscheinen.

— Am Montag Abend erhing sich in Reichenberg die Auszüglerin J., wahrscheinlich in einer Aufregung über die ihr zuertheilte Strafe von 10 Tagen Gefängniß wegen Injurien.

— Am 16. d. M. ward beim Spielen mit andern Kindern der 2<sup>1/2</sup> Jahr alte Sohn des Windmühlensbesizers Raumann in Kollm bei Wermisdorf von dem einem Flügel der Windmühle dergestalt an den Kopf getroffen, daß er wenige Minuten darauf verschied.

— Am 25. Nachmittags erkrank der vierjährige Sohn des Nagelschmiedes Krenke in Bittau in daffiger Frauenvorstadt in einem Wasserbassin vor dem böhmischen Thore.

— Bei dem Wiedereintritt der Heidelbeer-Saison wollen wir nicht unterlassen, unseren Lesern nachstehende Mittheilungen über diese nützliche Frucht zu geben. Von einem soeben aus unserem vaterländischen Kurorte Gister zurückkehrenden Reconvallescenten vernehmen wir, daß der Genuß der in Rede stehenden erfrischenden Waldfrucht einen wesentlichen Bestandtheil der vorzuziehenden Diät bildet und sich gegen Sicht, Nervenleiden, colligative Durchfälle, — die Heidelbeere wirkt, gleich dem Rhabarber, bei loser Leibesbeschaffenheit anhaltend, bei entgegengesetzter aber eröffnend, — bei Magen- und Harnbeschwerden, überhaupt in Fällen gestörter Verdauung und gesunkener Ernährung sehr hilfreich erwies. Unser Berichterstatter fährt fort: Wir erprobten die wohlthätigen Wirkungen der Heidelbeeren auf ärztliche Verordnungen des der praktischen Heilkunst, wie der leidenden Menschheit zu früh entrückten Herrn Hofraths D. Lehmann an uns selbst in einem mehrjährigen Bronchial-Katarrh, verbunden mit hämorrhoidal-Blutungen und Blasenkrämpfen, welche der sorgfältigsten Behandlung mittelst Allem, was die Therapie an Heilmitteln zu bieten vermag, auf das Hartnäckigste widerstanden und in einen Zustand versetzten, worin etwas Anderes der äußersten Abzehrung und Entkräftung nicht mehr Einhalt zu thun vermochte, bis die Stamina des fast dem Tode Verfallenen durch Suppe aus getrockneten Heidelbeeren — nach untenstehendem Recept wie Fliederuppe bereitet — wieder gehoben wurden, die einzige concentrirte Form, in welcher uns dieses kräftige Stärkungsmittel während des Winters gereicht werden konnte. Nicht minder ist uns ein Vorkommniß von Magenkrampf und eines von Blutspucken bekannt, wo die bereits aufgegebenen Patientinnen nach kurzem Gebrauche der Heidelbeerkur die augenscheinlichste Erleichterung verspürten und nach dem Ausspruche ihrer Aerzte eine wenigstens zeitweilige Besserung eingetreten ist. Wir sind weit entfernt, die Heidelbeere für

eine allgemeine Panacee auszugeben, und ebenso wenig ist es unsere Sache, nachzuweisen, worin das eigentliche Agens ihrer Heilkraft besteht, die von der Mehrzahl der einsichtsvolleren Aerzte nicht in Abrede gestellt wird. Wir überlassen die Erforschung desselben den Heroen der vaterländischen Chemie und Physiologie und beschränken uns darauf, sie an das Horazische: „Quod petis Umbris, hinc est, est Romae“ zu erinnern. So viel ist indes gewiß, daß die bescheidene Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) als Erfrischung für Kranke und Gesunde unter allen Obstarten der ihr inwohnenden medicinischen Eigenschaften halber obenan steht, ihre vornehmeren Schwestern (*Vaccinium Oxycoccos*) Moosbeere, und (*Vaccinium Vitis Idaea*) Preiselbeere, nicht ausgenommen, indem letztere roh ungenießbar sind, während erstere, in voller Reife frisch gepflückt, wie eingesotten, getrocknet, gepreßt, oder aufgesetzt, Reichen und Armen sogar den Winter hindurch ein gesundes und wohl-schmeckendes Nahrungsmittel bieten, welches die vorzügliche Natur für uns bis in den hohen Norden in Wälder und Schluchten pflanzt, ohne daß es dazu eines Betriebscapitals und anderer Pflege als Nichtsdring bedarf. Durch die Aböschung der Waldservituten ist in den Staatsforsten auch mittelst der Ausweisung des jedes bißchen Laub-, Nadel- und Heidelbeerde wegscharrenden Streubarkens viel zu ihrem Gedeihen und ihrer Weiterverbreitung geschehen, die sie auch als Färb- und Gerbestoff für verschiedenartige technische Anwendungen vollermäßen verdienen, worüber man den Artikel „Heidelbeere“ in Pierer's Universal-Lexikon nachsehen wolle. Wir fügen den dort zusammengestellten Angaben lediglich hinzu, daß das Kraut derselben in Rußland — wo es sehr wenig Gehen giebt, so daß man sich hauptsächlich der Weidenrinde zum Gerben bedient — zur Lederbereitung außerordentlich geschätzt wird und die unbeschreibliche Güte und Weichheit der feineren Ledersorten, wie sie z. B. in der Chauffüre der russischen Damen und vornehmen Polinnen entzücken, ihm zugeschrieben wird. Endlich sei uns erlaubt, zu erwähnen, daß die jungen Blätter des Heidelbeerstrauches ein Surrogat für chinesischen Thee liefern, das diesem weit näher kommt, als Schlehen- und Erdbeerblätter, und den ächten, wenn nicht an Wohlgeschmack — worüber nicht zu streiten ist —, doch an nervenstärkenden Bestandtheilen vielleicht übertreffen. Schließlich bemerken wir, daß der Katalog der berühmten Flottbecker Baumschulen von J. Booth bei Hamburg, außer der gewöhnlichen, noch dreizehn Sorten cultivirte Heidelbeeren nachweist, darunter großfrüchtige Gartenheidelbeeren (*Vaccinium macrocarpum*), von blauer und auch von weißer Farbe, deren Einführung wir unserem trefflichen Reichenbach und dem hochachtbaren Dirigenten des Tharander Forstgartens ans Herz legen, um sie demnächst in unseren Wäldern heimisch werden zu sehen. — Lehmann'sches Recept zur Heidelbeer-Suppe: Nimm à Person 1 Kanne frische oder 1<sup>1/2</sup> Kanne getrocknete Heidelbeeren, zerlehe sie ohne Wasser — indem sie Saft und Vegetationswasser zur Genüge haben —, quirlle und schlage sie durch einen Sieb, gieß hierauf rothen oder weißen Wein — rother entspricht bei looser bowels, weißer beim Gegentheil — und klaren Zucker zu, quantum satis, damit die Suppe nicht dünnflüssig werde, quirlle sodann zwei Eidotter mit einem Kaffeelöffel voll feinem Kartoffelmehl oder Arrowroot, rühre ein, lasse das Ganze aufkochen, wie Chocolade, und servire mit gerösteten Semmel-Würfeln auf besonderem Teller.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 29. Juli. Von Deutschen, welche in Warschau leben, ist an unseren König eine Glückwunsch-Adresse abgegangen. Es sind durch die zahlreichen Unterschriften derselben nicht nur sämtliche 8 Provinzen, 12 der ansehnlichsten Bundesstaaten, die freien Reichsstädte, sondern auch Deutsche anderer Länder vertreten.

Wien, 28. Juli. In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Spezialdebatte über die einzelnen Paragraphen der Lehnsablösung eröffnet. Der als erster Redner gegen das Gesetz eingeschriebene Herr Brauner griff abermals in das Chaos der unfruchtbarsten Allgemeinheiten über Böhmen und seine Geschichte, über die Könige, welche die böhmische Krone verfertigen

ließen,  
Behagl  
-der lan  
von der  
Haufe  
ein zwe  
daß die  
„Zur  
Bänken,  
Zeit zu  
denken  
freisten  
Aber al  
in Bezug  
zurückzu  
dem ich  
von der  
Abg. W  
ster dav  
ohne als  
zog Jhr  
Sie es  
dent: J  
schweigen  
den Bö  
Tyranne  
wahrung  
Präsident  
an dieser  
Nieger:  
Geduld  
zur Sach  
ger zum  
Parteigen  
schließen  
aber auc  
rechte S  
einnimm  
und ver  
im Hau  
nen jedo  
mit, ein  
denken ei  
nischen  
nicht du  
erhöhen  
möge die  
gen in n  
zen der

Da  
lange vor  
hatte, so  
schon an  
nate best  
tif, näm  
pers, vor  
jend ein  
Thaten  
staatliche  
noch dam  
um bei d  
„Seid fr  
Felde der  
unsere br  
ein Wisch  
hauen sie  
lehrte M  
sich von

ließen, und zwar that der Redner dies mit einer so ironischen Behaglichkeit und einer so rücksichtslosen Breite, als ob während der langen und stürmischen Sitzungen, die vorausgegangen waren, von dem Allen noch nicht gesprochen worden wäre. Im ganzen Hause verbreitete sich allmählich Unruhe, man fürchtete (da auch ein zweiter czechischer Redner, Herr Grünwald, eingeschrieben war), daß die allgemeine Discussion wieder von vorn beginne. Der Ruf: „Zur Sache!“ erscholl zu wiederholten Malen von verschiedenen Bänken, ohne daß Herr D. Brauner sich darum kümmerte. Von Zeit zu Zeit entspann sich ein Zwiegespräch zwischen dem Präsidenten und dem Redner, in welchem Ersterer in der vorwurfsfreisten Art Letzteren ersuchte, auf die Sache selbst überzugehen. Aber als Herr D. Brauner sich anschickte, auf die alte Streitfrage in Bezug auf Przemysl-Ditolar II. und Rudolph von Habsburg zurückzukommen, entspann sich folgende Scene. Präsident: „Nachdem ich den Herrn Redner bereits vier Mal vergebens ermahnt, von der Sache sich nicht zu entfernen, entziehe ich ihm das Wort.“ Abg. Brauner: „Ich bitte, Herr Präsident, dürfte der Herr Minister davon sprechen, und zwar als Abgeordneter von Salzburg, ohne als Reoner eingetragen zu sein...“ Präsident: „Ich entzog Ihnen das Wort.“ Abg. Brauner: „Um so weniger werden Sie es doch einem Böhmen verweigern, das heilige...“ Präsident: „Ich bitte den Herrn Abgeordneten, sich niederzusetzen und zu schweigen.“ Abg. Brauner: „Run gut, ich verwahre mich vor den Völkern von ganz Oesterreich gegen diesen Zwang, gegen diese Tyrannei.“ Abg. Rieger (aufspringend): „Wir treten dieser Verwahrung Alle bei. (Die Rechte erhebt sich.) Darf man uns...“ Präsident: „Den Herrn Rieger, den Herrn Redner und Alle, welche an dieser Scene Theil nehmen, rufe ich zur Ordnung.“ Abg. Rieger: „Das bin ich gewohnt.“ Präsident: „Ich glaube, ich habe Geduld genug bewiesen, indem ich den Herrn Redner vier Male zur Sache gerufen habe.“ Nach diesen Worten stürmt Herr Rieger zum Saale hinaus; Herr Brauner und die anderen czechischen Parteigenossen folgen ihm, auch die Abgeordneten polnischer Zunge schließen sich an; nur einzelne bleiben auf den Bänken rechts sitzen, aber auch diese werden von den Dienern abgeholt. Die ganze rechte Seite bleibt leer bis zu dem Sitze, welchen Graf Clam einnimmt; man sieht nach, ob Graf Clam auch sich fortbegeben, und vernimmt, daß er, der sonst bei keiner Sitzung fehlte — heute im Hause nicht erschienen ist! In der Sitzung vom 27. erschienen jedoch die Czechen und Polen wieder und begnügten sich damit, eine Rechtsverwahrung gegen das Tags zuvor vom Präsidenten eingeschlagene Rechtsverfahren einzulegen. Seitens der polnischen Fraktion wurde versichert, sie habe den Saal verlassen, um nicht durch weitere Auseinandersetzungen das Heiuliche der Lage erhöhen zu müssen, und für künftig wünsche sie, der Präsident möge die Zurechtweisungen gegen etwa vorkommende Ausschreitungen in möglichst schonender Weise und streng innerhalb der Grenzen der Geschäftsordnung ertheilen.

**Berliner Briefe.**

Berlin, den 27. Juli.

Gehrter Freund!

Da die jehenwärtige Saurejurenzeit sich bekanntlich schon lange vor ihre eigentliche Saison mang unsere Politik einschließen hatte, so steht sie natürlich jetzt, wo sie nach altes Herkommen schon an und für sich eine reitelrechte Aufenthaltskarte vor 2 Monate besitzt, in vollster Blüthe. Da nun unsere verkörperte Politik, nämlich die Ministers un sonstigen Mitglieder des Regierungskörpers, vor dies saure Unseheuer ins Bad Jeshoben sind, um in irgend eins dieser heilsamen Jzwässer ihren unheilbaren Durst nach Thaten auf einje Zeit zu löshen, die jeistige Politik aber, dies staatliche Mädchen vor Alles, sich in diese angenehme Ruhezeit blos noch damit beschäftigt, mit ihre jelliebte Jrenadiere zu kareffren, um bei dies edle Jeschlecht den Ausspruch zu verthatsächlichhen: „Seid fruchtbar un vermehret Euch“, so würde es hier auf dem Felde der Presse jezt äußerst triffe un langweilig aussehhen, wenn unsere braven Prehorjane nich jütigtst davor sorgten, daß immer ein Bischen frische Bewegung in die Bude kommt. Jegenwärtig hauen sie sich noch immer wacker mit die Kreuzzeitung un ihre jeehrte Ruhme, die „Berliner Revue“ nebst Jubehör 'rum, was sich von Weitem janz hübsch macht, un wozu das Bedersche At-

tentat noch immer eine recht zweckemäße Unterlage bildet. Gurrjeh, was muß die Kreuzzeitung vor ein dickes Fell haben, daß sie von all die Siebe noch nich eine janz andere Färbung jekriegt hat!

Der Schuß, in den der unglückliche Becker durch etwas zu viel Jenuß von politische Spirituosen Jerrathen war, hat nu so ziemlich ausjeknallt, blos manchmal hört man noch einen schwachen Laut davon, in Jeshalt einer kleinen Notiz, aus irjend ein Blatt 'rausbrummen. Hüje ich nu noch hingu, daß die Ordnung auf den 18. October, als den Jahrestag der Schlacht bei Leipzig, festgesetzt sein soll, un daß man zu dieses Fest die Mitglieder beider Häuser (auf Staatskosten), sowie viele auswärtige Souveräne oder deren Stellvertreter erwartet, so habe ich so ziemlich Alles jesagt, was mich die Politik, die uns arme Federhelden jezt den Brodloib schmählich hoch jehängt hat, vor diesmal in den Mund legte.

Mang die Polizei jehts jezt auch ruhig zu. Die Volkscouflicte mit diese jeehrte Jrdhe sind seltener jeworden, obgleich sie immer noch von Zeit zu Zeit ein Bischen Leben in die Jeshellschaft bringen. Dajeseu haben die hiesigen Dienstmänner dies Jeshäft mit große Kraft übernommen, indem sie sich lehthin ein paar Mal sehr dienßbeflissen mit die Polizei jehauen haben, wobei das Volk kräftig vor sie Partei nahm, un wobei es so unvorsichtig herjing, daß sojar ein Polizeileutnant unversehens in den Kinnstein jeshossen wurde. Na, wenn sich der Juste man sonst keinen Schadens sich bald wieder reinguwaschen. — Herr v. Jedlitz is von seine „Urlaubsreise auf unbestimmte Zeit“ wohl un wunter wieder zurückjehrt, un wird jehenwärtig durch den Cammerjeshichtsrath Coqui disciplinarisch voruntersucht. — Pakke sollte auf Antrag der Stadtsjeshichts-Rathlammer, Hoch- un Wohljehoren, jezen 4000 Thlr. in Freiheit jeshetzt werden, was der Ober-Staatsanwalt aberst inhibirte. Das is auch janz angemessen, denn wenn die Justiz den juten Pakke auch nich hochschätzt, so muß sie seine Person jehenwärtig doch höher schätzen als 4000 Thlr. Eine Beschwerde, welche Pakke's Freunde wejen diese vermuthliche Uberschätzung seines werihen Jch's an das Kammerjeshicht einreichten, is von dieses abschläglic beschieden worden. — Die Collecte vor Eichhoff hat bis jezt über 1200 Thlr. einjebracht, was eine janz hübsche Summe is, obgleich es leider auf der Hand liegt, daß sein Freund Pakke bei seine Schugmannschneiderei jewisß hundert mal so viel verdient hat als Eichhoff bei seine Silhouetten-schneiderei. Wenn man nich die Justiz dieses Verhältniß des Verdienstes bei ihr Urtheil acceptirt! Denn wenn nach ihre Ansicht Eichhoff für seine Thaten bis jezt zwei Jahre Jeshängniß verdient hat, so kämen denn auf Pakke unjefähr 200 Jahre, was doch eijentlich ein Bischen viel wäre. — Davon, daß der Magistrat verschiedene Jeshäftszweige der Polizei übernehmen, un diese ihm dieselbe binnen kurzem überjeben soll, is es zwar noch immer nich still, jeshehen is aber bis jezt noch Nichts nich darin. Bis jezt hat sich blos immer noch die Polizei selbst übernommen, un höchstens das Publikum fühlte bei ihr Treiben manchmal Reiz zum Ueberjeben. — Stieber is im Special-Austrage des Ministers v. Schwerin nach London jereist, un den Banddieb Reichnow, der bekanntlich mit 113.000 Thlr. von die Düsseldorf Bank ausjekniffen is, zu fangen. Stieberken, Stieberken, nimm Dir in Acht! Ich glaube, da in London dürste so Mancher sind, der, wenn er auch nich grade Eichhoff heißt, doch große Lust verspürt, Dir ein paar Schatten-Risse aufzujzeichnen, daß Dir davon janz schwarz vor die Augen wird, un Dir die Schattenseiten eines Special-Polizeidienstes äußerst fühlbar aufgehestet werden! Aber, Freundchen, was muß unsere Polizei arm an tüchtige Mitglieder sind, daß ihr Minister jendthigt is, so einen Mann aus die Kumpellammer der „Disposition“ wieder 'rauszuholen, mit das glänzende Wort „Special“ ein Bischen aufzulackiren un denn zum Wohl des Staates in die Welt zu schicken. Laßt lieber die Kotten ruhn un hölt sie nich wieder aus ihre Dispositions-Ruhe 'raus, denn, Freundchen, lieber Reichnow nich fangen, als Stieber-„Specialien“ wieder die Welt ins Gedächtniß zurückrufen, mit welche unmaßjehliche Meinung ich mir zeichne als

(Ref)

Ihr specieller Freund

Willem Schwepfle.





# Sächs. Böhme. Dampfschiffahrt.

## Extrafahrten:

Mittwoch den 31. Juli, Freitag den 2. u. Sonntag den 4. August

von Dresden

A. Abds.	6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Uhr nach allen Stationen bis Schandau.
Nachts	12 . . . . . Pirna.
B.	12 . . . . . Weissen.

A. von Schandau Abds. 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , von Rönigstein 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , von Rathen 8,	nach Dresden.
von Wehlen 8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , von Pirna 9, von Pillnitz 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , von Loschwitz 10 Uhr	
B. von Weissen Abds. 8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Uhr nach allen Stationen bis Dresden und Pirna.	

Dresden, den 30. Juli 1861.

Die Direction.

## Zur gütigen Beachtung!

In Folge der vorgerückten Saison verkaufe ich eine Partie schwarze Spitzen-Mantillen, Châles, Tücher, sowie Mull-Mantillen, Fichus, brochirte Mull-Kleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Seestraße. **Friedrich Tobias**, Seestraße.

Seestraße.

Seestraße.



## Salle de Basch

In der großen Bude, der Kallenberg'schen Menagerie gegenüber, heute und folgende Tage während des Schießens

## Grand Soirée

indischer Sagenstücke von F. J. Basch mit neuen Abwechslungen.

Die geehrten Herrschaften, die mehrmal die Vorstellungen zu besuchen wünschen, mache ich darauf aufmerksam, die Vorstellungen an einem Tage nicht zweimal zu besuchen, da nur jeden Tag eine Veränderung der Stücke vorkommt, und nicht jede Vorstellung. Zum Schluss jeder Vorstellung während des Schießens:

Die unerklärliche Umwandlung eines Herrn in eine Dame. Das größte Kunststück in Europa, von keinem andern Künstler gezeigt, als von F. J. Basch.

### !! Wer viel Geld sparen will !!

dabei aber dennoch gut und zweckentsprechend sich zu bekleden beabsichtigt, der bemühe sich nur nach dem Herren- und Damen-Bekleidungs-Magazin

### 27 Badergasse 27 im Gewölbe,

und man findet alle Arten Röcke, Hosen, Westen sowie acht bayr. Joppen bei streng reellster Bedienung zu wahrhaft auffallend billigen Preisen.

### Für Damen

werden sämtliche Sommer-Mantelets, Kutten wirklich unterm Kostenpreis ausverkauft.

Auch werden getragene Kleidungsstücke angenommen und umgetauscht.

## Herr H. Liebholtz,

Malakünstler Sr. Maj. des Kaisers von Rußland und anderer hoher Monarchen, giebt täglich von Nachmittag 4 Uhr im Champagner-Salon auf der Vogelwiese

### höchst amüsante Vorstellungen

durch Experimente in Physik, Chemie, Magie, Mechanik, Lucidität, Couriosität, Electromagnetismus und Prestidigitation. Das Programm enthält 500 Nummern, die abwechselnd theils in den Lauben, theils an Gesellschaftstischen zur Ausführung kommen. Auf Verlangen wird der Künstler die Geheimnisse aller großen Productionen geehrten Herrschaften, die Unterricht nehmen wollen, enthüllen. Alle Besucher des Champagner-Salons werden gebeten, Herrn Liebholtz ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

## Spielwaaren-Lager von G. W. Arras,

Seestraße 20. 1.

Dem mir unbekanntem Einsender des Referats vom 29. d. M. in diesem Blatte für seinen guten Willen meinen Dank sagend, muß ich höflich erwiedern, daß mich sein übertriebenes Lob erröthen gemacht, daß ich aber, wenn auch nicht ein Borzig oder Hartmann zu werden, doch jederzeit dahin streben werde, durch solide Arbeit zu civilen Preisen die Zufriedenheit meiner geehrten Auftraggeber zu verdienen.

Friedrichstadt-Dresden, am 30. Juli 1861.

Jul. Stern,

Schlossermeister, Marktplatz 4.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag halb 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Jungen erfreut. Dresden, den 30. Juli 1861.

Wilhelm Holzbauer.

Albina Holzbauer, geb. Bing.

## 1543 Thlr.

sichere Licitationsgelder, sammt den bis jetzt erwachsenen Zinsen, welche in den Jahren von Anno 65 bis 1871 zahlbar, sollen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Auskunft erteilt Senniger, Agent in Gorbiz, zu treffen oder Adressen niederzulegen beim Rest. G. Barth, Löpfergasse Nr. 4 in Dresden.

Auch bin ich beauftragt,

### ein Familienhaus nebst etwas Garten

ganz nahe bei Dresden, für sehr soliden Preis zu verkaufen.

### Eine Kopffhaarmatratze,

so gut wie neu, ist billig zu verkaufen. Anzusehen von 8-1 Uhr Mittags große Plauenische Gasse Nr. 21b. Parterre.

Schiffahrt: 1/2 Markantf. fe. 7/8 pr. Stund. 8/8 pr. Stund. 9/8 pr. Stund. 10/8 pr. Stund. 11/8 pr. Stund. 12/8 pr. Stund. 13/8 pr. Stund. 14/8 pr. Stund. 15/8 pr. Stund. 16/8 pr. Stund. 17/8 pr. Stund. 18/8 pr. Stund. 19/8 pr. Stund. 20/8 pr. Stund. 21/8 pr. Stund. 22/8 pr. Stund. 23/8 pr. Stund. 24/8 pr. Stund. 25/8 pr. Stund. 26/8 pr. Stund. 27/8 pr. Stund. 28/8 pr. Stund. 29/8 pr. Stund. 30/8 pr. Stund. 31/8 pr. Stund. 32/8 pr. Stund. 33/8 pr. Stund. 34/8 pr. Stund. 35/8 pr. Stund. 36/8 pr. Stund. 37/8 pr. Stund. 38/8 pr. Stund. 39/8 pr. Stund. 40/8 pr. Stund. 41/8 pr. Stund. 42/8 pr. Stund. 43/8 pr. Stund. 44/8 pr. Stund. 45/8 pr. Stund. 46/8 pr. Stund. 47/8 pr. Stund. 48/8 pr. Stund. 49/8 pr. Stund. 50/8 pr. Stund. 51/8 pr. Stund. 52/8 pr. Stund. 53/8 pr. Stund. 54/8 pr. Stund. 55/8 pr. Stund. 56/8 pr. Stund. 57/8 pr. Stund. 58/8 pr. Stund. 59/8 pr. Stund. 60/8 pr. Stund. 61/8 pr. Stund. 62/8 pr. Stund. 63/8 pr. Stund. 64/8 pr. Stund. 65/8 pr. Stund. 66/8 pr. Stund. 67/8 pr. Stund. 68/8 pr. Stund. 69/8 pr. Stund. 70/8 pr. Stund. 71/8 pr. Stund. 72/8 pr. Stund. 73/8 pr. Stund. 74/8 pr. Stund. 75/8 pr. Stund. 76/8 pr. Stund. 77/8 pr. Stund. 78/8 pr. Stund. 79/8 pr. Stund. 80/8 pr. Stund. 81/8 pr. Stund. 82/8 pr. Stund. 83/8 pr. Stund. 84/8 pr. Stund. 85/8 pr. Stund. 86/8 pr. Stund. 87/8 pr. Stund. 88/8 pr. Stund. 89/8 pr. Stund. 90/8 pr. Stund. 91/8 pr. Stund. 92/8 pr. Stund. 93/8 pr. Stund. 94/8 pr. Stund. 95/8 pr. Stund. 96/8 pr. Stund. 97/8 pr. Stund. 98/8 pr. Stund. 99/8 pr. Stund. 100/8 pr. Stund.

Preis-Courant für 1861  
über

## Ächte Harlemer Blumenzwiebeln.

Diverse Knollengewächse nebst Anhang einiger Samen zur Sommer- und Herbstausfaat von J. J. Gottholdt u. Co. in Arnstadt wird gratis abgegeben und Bestellungen angenommen in

**Lode's Commissions-Comptoir,**  
kleine Schießgasse Nr. 9, 1. Etage.

**Bandwurm**  
beseitigt in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. med. Ernst in Podelwitz bei Leipzig. Näheres brieflich.

## Photographien

werden schnell und schön gefertigt, das Portrait (Panotyp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig. Antonstadt Nr. 6, Glaciestraße Nr. 6.

Gesucht werden tüchtige **Colporteur**, die im Verkauf gewandt sind und eine kleine Sicherheit geben, oder sich auf gute Zeugnisse stützen können. Näheres bei Herrn Dorn im Gasthof zu den 3 Kugeln.

Ein schönes 7-octavig. tafelförmiges Jaccaranden-Pianoforte mit Metallplatten, 2 Stahlspreizen, gesangreich im Ton, ist billig zu verkaufen Schöffergasse Nr. 21, I.

Von meinem wegen seiner außerordentlichen Wirksamkeit rühmlichst bekannten  
 $\frac{1}{4}$  Fl. **Weissen Brust-Syrup**  $\frac{1}{2}$  Fl.  
15 Ngr. 1 Thlr.  
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. hat Herr **Curt Albanus**,  
Comptoir in Frau's Hotel, alleiniges Hauptlager.  
Breslau und Straßburg. **G. A. W. Mayer.**

NB. Da dieser Artikel bezüglich seiner Güte immer mehr an Absatz zunimmt, so habe ich zur Bequemlichkeit des Publicums Commissionslager gegeben:  
Herrn **Carl Behr**, Schloßstraße,  
• **L. Garbe**, Bauhner Straße,  
• **Hermann Thomas**, Weißeritzstraße. **Curt Albanus.**

## Echt persisches Insektenpulver,

unter Garantie der vorzüglichsten Wirkung zur Vertilgung aller Insekten, empfiehlt in Quantitäten von 5 Pf. und 1 Ngr. an  
**Heinrich Lehmann**, an der Frauenkirche Nr. 17.



## Kinderwagen

in verschiedener Größe sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorrätzig **Neustadt Casernenstrasse No. 2.**

## Das Putzgeschäft von Clara Adermann,

Nr. 11. große Schießgasse Nr. 11. 2. Etage  
empfiehlt ihr Lager der neuesten und geschmackvollsten Mode-Artikel zu den billigsten Preisen.

**W.F. Seeger** empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt  
57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-  
Weinhandlg. Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. Str. 13a.

## Das Strohwaarenlager von F. Jemler,

El. Reißnerg. 1, empfiehlt sein wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenbüte.

**H. E. Philipp** hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portw. & Ungar-Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und a. d. Kreuzkirche 2. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

## Reisekoffer

empfiehlt in sehr großer Auswahl (nur eigenes Fabrikat) **A. Gabel**,  
Pirnaische Straße Nr. 10.

## L. Müller, Graveur,

empfiehlt sich in Anfertigungen von Stempeln, Stanzen, Pressungen und Formen etc. in Stahl und Messing für jedes Fach.  
Töpfergasse Nr. 7 vier Treppen.

## Mützen & Hüte

empfiehlt billigst **G. Berge**, Sporengasse Nr. 12.

Eine freundlich möblierte Stube ist an eine anständige Person zu vermieten und sogleich zu beziehen: kleine Bachhoffstraße Nr. 3, 1. Etage links.

## Schlafrock-Magazin von C. Werm,

Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage

## Schillerloose

werden Johannisgasse 5 im Laden zur pünktlichen Beforgung angenommen.

## Ein junger Mensch,

welcher vergangene Ostern die Schule verlassen, sucht als Schreiber ein Unterkommen. Adressen bittet man unter K. G. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Restaurateur E. B. Wölgel in Dresden. Hrn. Baumeister F. Hartmann in Chemnitz. Hrn. Leutnant v. Sack in Klosterlausitz. Hrn. A. Fischer in Baugen. Eine Tochter: Hrn. D. Benker in Dresden. Hrn. C. E. Abigt in Schleiz. Hrn. R. Dügshold in Gröbzig. Hrn. M. Müller in Wechselburg.

**Verlobt:** Hr. Stiftungsbuchhalt. A. Schwarz mit Frä. A. Weidenhammer in Leipzig. Hr. Techniker A. Günther in Chemnitz mit Frä. W. Gesele in Thammenhain b. Burgen. Hr. W. Göbde in Sangerhausen mit Frä. M. Käsch in St. Roka.

**Bestorben:** Hrn. A. Lehmann's Tochter Marie in Dresden. Hr. Braumstr. G. Ulrich in Altenburg. Hr. Act. B. Klette in Dresden. Frau Appell-Räthin B. E. Hoyer, geb. Herz in Gera. Hrn. G. Gruhl's Tochter Alma in Glangschwib. Frau J. J. verw. Kunze, geb. Schmidt in Rochlitz. Hrn. Leichmann's Tochter Liddy in Sitau. Hrn. Jostinsp. Brunst's Tochter Johanna in Hubertusburg. Frau Moritz in Leipzig.

**Akustisches Cabinet,**  
Ostralllee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v 10-6 U.

## Königl. Hoftheater.

Mittwoch den 31. Juli

### Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 6 Acten von Schiller. Unter Mitwirkung der Herren Walthers, Heese, Maximilian, Kramer, Wilhelm, Dawson, Winger, Dettmer, Herbold, Meister, Weiß, Poth, Quanter, Böhme, Simon, der Damen Köhn, Gufman, Wächter, Quanter, Conradi, Perenz, Johanna — Fräul. Gröber, vom großherzogl. Hoftheater in Didenburg, als Gast.

Anfang 6 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Donnerstag den 1. August: Figaro's Hochzeit. Oper in 4 Acten von Mozart. Figaro — Herr Hablaweg vom Königl. Hoftheater in Stuttgart, als letzte Gastrolle.

## Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.

Mittwoch den 31. Juli:

Onkel Bergemann. Posse in 3 Aufzügen.

Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr

## Auguste Winckler,

Johannisgasse Nr. 5,

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl seiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen, Aermel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder; feine und mittlere Negligé-Häubchen, gestickte und gebogte Unterröcke, fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen und Namensstickerei werden solid und möglichst billigst ausgeführt. Auch sind daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene und baumwollene Garne, gestrickte Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben.

## Hausverkauf.

Ein großes herrschaftliches Haus mit 10 Verkaufsgewölben, welches 953 Thlr. jährliche Miete trägt, wird mit 16,000 Thlr. und mit 4000 Thlr. Anzahlung verkauft. Die übrigen Gelder können 8 Jahre stehen bleiben. Auch wird ein Haus von 8 bis 12,000 Thlr. als Zahlung in Dresden oder nahe bei Dresden angenommen. Die Häuser sind in Preußen. Darauf Reflectirende bittet man ihre Adresse unter **P. No. 20** in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

99  
Aus  
Bay  
Schlo  
tritt er  
Nu  
emp  
für sein  
nach d  
das Au  
denen d  
fallen,  
sich in  
die nicht  
zuehmst  
Joseph  
Kruhl;  
Herrn C  
am Gieß  
gasse 14



# Die große niederländische Menagerie

ist auf vielseitiges Verlangen noch zu sehen auf der **Bogelwiese.**

**A. KALLENBERG.**

Fütterung und Dressur Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. **A. Kallenberg.**

## Salon d'amusement

**„zur heiteren Laune.“**

Ausgezeichnete warme und kalte Speisen, gutes Bayrisch Bier. — Alleiniges Lager der Niederlössnitzer Champagner-Fabrik, Täglich **CONCERT** von 5 bis 12 Uhr. **Entrée 2 1/2 Ngr.**



## Das berühmte und beliebte Affentheater der Gebrüder Taddei

befindet sich während der Bogelwiese vis-à-vis dem Förster'schen Tanzsalon. — Täglich finden 3 Vorstellungen statt, und zwar die erste Nachmittags 5, die zweite Abends 7 und die dritte Abends halb 10 Uhr und bietet jede Vorstellung die verschiedenartigsten Abwechslungen in der Dressur dieser Thiere.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

## Apollo-Saal.

Von 4 Uhr an Ballmusik.

## Omnibus-Compagnie.

Die Stationsplätze der Omnibuscompagnie nach der Bogelwiese befinden sich **Schloßplatz** und **Neumarkt**. Fahrpreis à Person 15 Pf. Abends nach 10 Uhr tritt erhöhter Fahrpreis ein.

## Nürnbergger Sängerbier

empfiehlt **Oscar Renner, Marienstr. 22, Ged. Margaretenbg.**

## Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süsmilch** in **Pirna** nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Nicinnusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Kopf 5 Ngr.) für Dresden: **Josephinengasse Nr. 9 I. St., Sporerg.** im Handschuhgewölbe des **Hrn. Krull**; **Dra-Allee Nr. 28** und **Loschwitz** in den Materialhandlungen des **Herrn C. Melzer**; **Pragerstraße** in der Kurzwaarenhandlung des **Herrn Würgan**; im **Albberge** beim Kaufm. **Herrn J. Herrmann**; **Herrn Schwerdgeburth**, **Rosengasse 14** und für **Reustadt**: **Hauptstraße Nr. 24** beim **Buchbinder Hr. Keffeld**.

## Nächsten Montag

Ziehung III. Classe 60. R. S. Landes-Lotterie, enthaltend Gewinne von

1 mal	15000	Thaler
1 mal	8000	"
1 mal	4000	"
1 mal	2000	"
2 mal	1000	"

2c. 2c. 2c., wozu ich

## Kaufloose

in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle.

Dresden, am 31. Juli 1861.

**Karl Kaiser,**

Comptoir: große Schießgasse Nr. 9.

In der **Arnold'schen** und allen andern Buchhandlungen ist zu haben: **Humoristische Erinnerung an die**

## Dresdner Bogelwiese.

Mit vielen Illustrationen von **Carl Reinhardt**. Verfasser von **Schulze u. Müller** in **Helgoland**, **Leipzig, Dresden** etc. **Preis 6 Ngr.**

Neu präp.

## Streusand,

welcher Federn und Bücher nicht ruiniert, Briefe nicht beschwert und sich in Frankreich bereits allgemeinen Eingang verschafft hat, empfiehlt

à **Paquet 1 Ngr.**

Schreibergasse Nr. 9, Eing. a. d. Mauer.

**Theobald Pursch,**

Bureau für Industrie und Technik

Den jetzt so sehr in Aufnahme kommenden

**östr. steyr.**

## Wolframstahl

in allen Dimensionen und alle daraus gefertigten Gegenstände empfiehlt

**Theobald Pursch,**

Schreibergasse Nr. 9, Eing. a. d. Mauer.

Ein

## Weinberggrundstück

zwischen Dresden und Loschwitz in schönster Lage, mit Brunnenwasser, zu Baustellen passend, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und zu erfahren Loschwitz niedere Bergstraße 62.

## ! Getragene Kleidungsstücke,

sowie alles Andere wird sofort zu den allerhöchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen sind abzugeben: **Neuegasse Nr. 9 part. im Hinterhause links — Langegasse Nr. 6, 2 Treppen.**

**Heute erscheint zweiter Auflage:**  
**W. Jerwiz „Dresdner Vogelwiesebuch. Illustriertes groß-**  
**deutscher National-Bladderadsch auf die höhere Zummelwoche**  
**von anno 61“** In elegantester Ausstattung mit 22 sauberen  
 Illustrationen. Preis nur 3 Rgr.

Ohne alle öffentliche Ankündigungen hat dieses artige Schriftchen hier wie  
 auswärts bereits einen großen Absatz gefunden, und wer etwas Drolliges über  
 die Vogelwiese mit nach Hause bringen will, kann bei so billigem Preise etwas  
 Häßliches nicht finden. —

Kerner wird heute ausgegeben:  
**„Erinnerung an die Vogelwiese“**

von **Wilb. Jerwiz**  
 Eine große, elegant auf Velinpapier gedruckte Vogelwiesenzeitung,  
 mit 19 xylographischen Illustrationen, Preis 2 Rgr.

Colporteurs für diese sehr verkäuflichen Artikel mögen sich bei  
 Unterzeichnetem oder bei Herrn **Henn**, Grimm'sche Buchhandlung  
 in der Moritzstraße, melden.

**Dresden. S. Klemm's literarisch-artistische  
 Anstalt und Verlagsbuchhandlung.**

# Tanz-Salon

## von Moritz Förster.

Während der Dauer der Vogelwiese  
**BALL-MUSIK.**

### Ghre dem Ghre gebührt!

Dieses Motto kann Herrn Schubert, Be-  
 sizer des Ruchengartens auf der Blasewitzer  
 Straße, für seine große Sorgfalt, die er  
 dem ihn besuchenden Publikum widmet, mit  
 Recht zugerufen werden; nicht allein ist für  
 einen gemüthlichen Aufenthalt Sorge getra-  
 gen, sondern auch Kuchen und Getränke  
 lassen nichts zu wünschen übrig, und wir  
 rufen diesem jungen Etablissement ein auf-  
 richtiges „Glück auf“ zu.

**Mehrere Besucher  
 desselben.**

#### Räthsel.

Unbekannt mit den Wirkungen des Wei-  
 bes — habe ich — eingedenk der Blauder-  
 stunden — Lindenblüthen-tee getrunken, auch  
 oft schwarzen Kaffee, und glaube nicht Un-  
 recht gethan zu haben. Gedanken — daß doch  
 die Frauenzimmer immer Kaffee trinken müssen.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publi-  
 kums sind Entrée-Karten zum Cham-  
 pagner-Salon auf der Vogelwiese im An-  
 noncen-Bureau Schloßstraße 22. I., sowie  
 bei Herrn **Woldemar Albanus**, große  
 Bismarckgasse 44 zu entnehmen.

Heut Abend Punkt 9 Uhr  
 prächtige Illumination des  
 Champagner-Salons auf der Vogelwiese  
 durch 500 Ballons, die durch den Kaiser-  
 lich Russischen Hof- und Palastkünstler Herrn  
 Liebholz durch einen Schuß mit einem Male  
 angebrannt werden.

### Zur Beachtung!

Meine Haare waren mir vor längerer  
 Zeit derart ausgegangen, daß ich (wie Alle,  
 die mich hier im Orte kennen, bezeugen kön-  
 nen) fast kahlköpfig war und trotz vielfach  
 angewandter Mittel auch zu keiner Besserung  
 etwas verspürte. Da wurde mir denn die  
 von Herrn Robert Süßmilch hier angefer-  
 tigte **Ricinussöl-Pommade** empfohlen, und  
 nach kurzer Zeit, daß ich mich derselben be-  
 diente, bekam ich den ganzen Kopf voll klei-  
 ner Haare, welche bis jetzt in reichster Fülle  
 die Länge von 1/4 Elle erreicht haben. Auf  
 Wunsch des Herrn Süßmilch, zu seiner Em-  
 pfehlung solches auf seine Kosten zu ver-  
 öffentlichem, habe ich mich gern bereit dazu  
 gefunden, da ich genanntem Herrn großen  
 Dank für diese Hülfe schuldig zu sein glaube.

**Johanne Ernestine Raumann,**  
 in Dienst beim Herrn Gerichtsamtmann  
 Schmaltz in Pirna.

Habt Ihr das Buch vom Wallfisch gelesen?  
 Mein so was ist noch gar nicht dagewesen —  
 Daß Frauen keine Menschen sollen  
 sein?!

Da schlag ein Donnerwetter drein.  
 Um nun zu wissen, was sie sind —  
 So lese Jedes nur das Buch geschwind;  
 Wer's haben will, der kauf' es sich  
 Schloßstraße 26.

## Achtungswerth für Jedermann.

Allen Freunden der Natur und des Kunst-  
 sinnes kann man hier auf der Vogelwiese  
 eine kleine Schaubude anempfehlen, in wel-  
 cher eine Sammlung gut dressirter Kanariens-  
 vögel gezeigt wird, welche so Ausgezeichnetes  
 leisteten, daß ich und alle Anwesenden davon  
 überrascht waren. Die Vögel führten die  
 kleinen Kunststücke auf das Kommando ihres  
 Herrn auf's Pünktlichste aus und das Ar-  
 beiten dieser kleinen Thierchen war wirklich  
 interessant. Dann wurden die beiden Busch-  
 menschen vorgeführt, welche durch ihren  
 Tanz und kriegerisches Benehmen auch etwas  
 ganz Angenehmes darboten. Ich unterhielt  
 mich mit ihnen in mehreren Sprachen, vor-  
 züglich sprachen sie sehr gut Französisch, wo  
 man sich mit diesen Leuten doch in Etwas  
 unterhalten kann und wo sie Jedem auf  
 eine Frage eine bescheidene Antwort geben.  
 W. F. d. R.

Herr **Ludwig Dieltzsch** wird hierdurch  
 ersucht, sich Webergasse Nr. 15 zu bemühen.

Die Vorstellungen der indischen Sprechspiele  
 des Herrn **F. J. Basch** in der großen  
 Bude auf der Vogelwiese vis-à-vis der  
 Kallenberg'schen Menagerie erfreuen sich von  
 Seiten des Publikums der beifälligsten Auf-  
 nahme. Herr Basch ist Meister in seiner  
 Kunst, und eben weil er dieselbe mit einer  
 unfehlbaren Sicherheit zur Geltung bringt,  
 bedarf er weniger Apparate. Wir sind nicht  
 im Stande, das Einzelne seiner Kunst be-  
 sonders hervorzuheben, weil eben Alles ge-  
 lingt, und möchten das Publikum nur da-  
 rauf aufmerksam machen, diesen Zaubers-  
 tempel ja aufzusuchen, um sich selbst von  
 dem Ueberraschenden, oder wie eine unsrer  
 Nachbarinnen sagte, „gänzlich Unglaublichen“  
 zu überzeugen.

**Madame Louise E. . . . .**  
 Herzlichsten Glückwunsch  
 Zu Deinem heutigen Wiegenfeste  
 Wunsch' ich Dir das Allerbeste;  
 Können wir auch nicht nichts scherzen,  
 Bleibst Du doch in meinem Herzen.  
 Den 31. Juli. F.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.  
 Mittwoch: Schöpfensfleisch mit Weißkraut.

**Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildruffer Str.**

Conditorei und Cafe im Königl. grossen Garten. Bier, Eis in bester Qualität.

**Dr. Büttner**, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

**Gustav Claus**, Dippoldswalder Platz Nr. 9. Vollständig assortirtes Handschuhlager, elast. Traggänder  
 u. Kniegürtel, Cravatten u. Schlipse, div. Gummiwaaren. (Billigste Preise. — Reelle Bedienung.)

Druck und Eigentum der Herausgeber: Riepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersch. täg  
 werden hi  
 die Mitt  
 in der G  
 und  
**Nr.**  
 allhier  
 verlichen.  
 gestern f  
 —  
 Urlaub  
 —  
 halb 6  
 Beschluß  
 Alle Diff  
 nen die  
 durch de  
 tritt der  
 renzen, n  
 in geheim  
 mer. A  
 ministers  
 ihrer gef  
 Resultate  
 über die  
 gen wur  
 angenom  
 ständigen  
 welche v  
 wird: U  
 „Gefinde  
 ob bloß  
 bäuerlich  
 der Zwei  
 finden so  
 gelesen w  
 Verfahren  
 der Zwei  
 delgef  
 —  
 bei der  
 Bahn  
 —  
 gestern  
 Capitän  
 Bootes  
 ausfah  
 wir doc  
 lig, und